MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1918

581 (12.12.1918) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-182879

Donnerstag, 12. Dezember. Abend-Ausgabe. 1918. — Nr. 581.

Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Fritz Goldschmeer, verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldschmeer, für Lokales: Hans Rötzer, für Lokales und den übrigen redaktionellen Teil: Richard Schönfelder, für Handel: Franz Kircher, für Anzeigen: Karl Geisler. Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., sämtlich in Mannheim, Druckerei, General-Anzeiger Mannheim. Telegramm-Adresse: Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rhein. — Fernsprecher Amt Mannheim Nr. 7940 7946.

Badische Neueste Nachrichten
Amtliches Verkündigungsblatt

Anzeigenpreise: Die 1spalt. Kolonelzeile für den hiesigen Bezirk 40 Pf., für auswärts 50 Pf., Finanzanzeigen 60 Pf., Reklamen M. 3.50. Ausnahmeschluß: Allgemeinblatt vormittags 8½ Uhr, Abendblatt nachmittags 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim und Umgebung monatlich M. 2.— mit Bringerlohn. Postbezug: Vierteljährlich M. 6.42 einschl. Zustellungsgebühr. Bei der Post abgeholt M. 5.70. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Bundesstaat und Einheitsstaat.

Von Dr. Junck, M. d. R.

Als Bismarck den norddeutschen Regierungen den Entwurf einer Bundesverfassung vorlegte, schrieb Heinrich von Treitschke (damals in seiner großen Zeit). „Mag die Zukunft Frieden oder Unfrieden in ihrem Schoß tragen, den Einheitsstaat wird sie uns bringen.“ Wie er, dachten viele. Sie hielten es mindestens für ganz unmöglich, daß diese Verfassung länger als ein Menschenalter die Grundlage für die politische Entwicklung Deutschlands darstellen könne. Das war richtig und richtig zugleich. Falsch, insofern jene Verfassung, die nachher in die des Reiches überging, ein halbes Jahrhundert Stand gehalten hat, ohne vom Einheitsstaat abgelöst zu werden. Richtig, insofern das deutsche Verfassungsleben allverständlich nicht bei dem, was damals und im Jahre 1871 festgelegt wurde, stehengeblieben ist. Mehr und mehr hielte sich, daß eben nur Umfassungsmauern aufgeführt worden waren, die des Ausbaues harrten. Eine organische Entwicklung drängte nach vorwärts, zwar nicht bis zum Einheitsstaate, aber doch immer in der Richtung des Unitarismus.

Man müßte blind sein, wenn man die Verfassung, die im November 1918 zusammenbrach, auf eine Stufe mit der von 1867 und 1871 stellen wollte. Damals wurde die große Frage, Bundesstaat oder Einheitsstaat, vermittelnd gelöst; und gewiß in einer genialen und für die Wiedervereinigung der deutschen Stämme allein möglichen Weise. Aber seitdem hat das Reich von seiner verfassungsmäßigen Zuständigkeit einen fortschreitenden Gebrauch gemacht und seine eigenen Einrichtungen erweitert. Glücklicherweise war ihm auch jenes Recht in die Wiege gelegt worden, das man in der Wissenschaft des Staatsrechtes mit Kompetenz bezeichnet, das heißt die Befugnis, seine Zuständigkeit durch Verfassungsänderung weiter auszudehnen. Das ist denn auch reichlich geschehen. Und zwar nicht nur ausdrücklich. Die Gesetze, durch die das Reich stillschweigend in das Vorbehaltsgebiet der Gliedstaaten eindrang, sind unzählige.

Beflügelt wurde dieser unitarische Zug, der vielen Politikern geradezu Herzenssache war, durch die gewaltigen neuen Aufgaben, die sich dem Reiche boten und von ihm kühn erfaßt wurden. Wir heben hier nur hervor: die Rechtseinheit, die gemeinsame Wirtschaftspolitik, die Sozialpolitik. Namentlich letztere setzte von vornherein den großen Körper des Reiches aus und überließ den Gliedstaaten nur die Ausführung im einzelnen. Und in allerletzter Stunde kam der riesige Finanzbedarf des Reiches im Kriege hinzu, der zu immer weiterer Zurückdrängung der ängstlich behüteten Souveränität der Gliedstaaten und endlich zur Errichtung eines reichseigenen obersten Finanzgerichts zwang. Ein Schritt, auf den grundsätzliche Bedeutung im unitarischen Sinne wir schließlich nicht müde geworden sind aufmerksam zu machen. Bezeichnend für den Wandel der Zeiten war hier besonders die Mitarbeit des Zentrums, also der ehemals führenden föderalistischen Partei.

Die Revolution des 9. Novbr. hat diese so verheißungsvolle Entwicklung jäh unterbrochen. Zur Zeit läßt es sich noch nicht übersehen, ob sich das Reich in föderalistischer oder unitarischer Richtung weiter bewegen wird. Ja, augenblicklich kämpfen wir ja um den Reichsgedanken selber! Vorausgesetzt aber, daß uns das geeinte Reich bleibt — und wir lassen uns diese letzte Hoffnung nicht rauben — stehen wir schon an, auch auf die Gefahr einer zu starken Gleichmacherei hinzuweisen. Selbstverständlich müssen die Auswüchse des Föderalismus beschnitten werden. Die vielfach geradezu lächerlich gewordene Kleinstaaterei muß aufhören. Und insofern ist der Wegfall so manches klein-dynastischen Hindernisses doch von Wert. In Zukunft wird die Erweiterung der Zuständigkeit des Reiches nicht unnötig erschwert werden dürfen. Das gilt namentlich für das große Gebiet der Steuern, wo eine gerechte und gleichmäßige Heranziehung der Hauptquellen, nämlich des Einkommens und des Vermögens, nicht mehr an dem eifersüchtigen Widerstande der Finanzminister scheitern darf. Der ganze Bundesrat ist in der bisherigen Form nicht mehr denkbar. Daß sich die Bundesratsbevollmächtigten in der Linie als „Gesandte“ fühlen, die von Seiten ihrer angeblich „souveränen“ Staaten beim Reiche beglaubigt sind, daß der Verkehr zwischen dem Reich und seinen Gliedstaaten korrekterweise eigentlich immer über das Berliner Auswärtige Amt gehen soll —, derlei Altertümlichkeiten werden dem neuen Reichsgedanken schlechthin unerträglich sein. Wir wollen trotz alledem, und dies muß im Interesse des Reiches mit aller Entschiedenheit betont werden: ein rücksichtsloser Einheitsstaat wäre auch heute von Uebel. Er wird ja auch nur ganz vereinzelt, z. B. von den gegenwärtigen Machthabern Sachsens, gefordert. Mit dem Einheitsstaat würden wieder die zentrifugalen Kräfte wieder aufleben, die einst zum Verfall des römischen Reiches deutscher Nation führten.

Der Geist der Geschichte erhebt hier warnend sein Haupt. Deshalb müßte unbedingt wieder ein föderatives Organ geschaffen werden, worin die Gliedstaaten (Teilrepubliken) als solche zur Geltung kämen. Ob ihre Vertreter in diesem Körper unmittelbar von den Einzel-Parlamenten oder von den Einzelregierungen zu wählen oder zu ernennen wären, könnten bei der Durchführung des parlamentarischen Systems gleichgültig bleiben. Auf keinen Fall dürften aber die entsandten Vertreter an Instruktionen gebunden sein, wie die jetzigen Bundesratsmitglieder. Vielmehr müßte auch im „Reichsoberhaus“ nach freier sachlicher Ueberzeugung abgestimmt werden. Natürlich schwebt uns hier das Vorbild des Staatenhauses der Paulskirche in zweckmäßiger Umgestaltung vor.

Vielleicht ließe sich sogar auf diese Weise ein Parlament von besonders hoher geistiger und sittlicher Bedeutung schaffen, das dem Volkshaus als Vorbild dienen und dem ganzen Parlamentarismus zur Ehre gereichen könnte. Eine gewaltige Aufgabe für die Nationalversammlung. Möchte sie mit prometheischer Schöpferkraft das neue Reich formen.

Der Waffenstillstand.

Die Verhandlungen in Trier.

⊡ **Berlin**, 12. Dezbr. (Von unserem Berliner Büro.) Die erste Sitzung der über die Verlängerung des Waffenstillstandes beratenden Delegation ist heute Vormittag um 11 Uhr in Trier eröffnet worden. Die Verhandlungen wurden in einem D-Zug am Bahnhof geführt. Der bereits gemeldete strengste Abschluß der Mitglieder der Waffenstillstandskommission wird auch während der Verhandlungen peinlichst durchgeführt. Die Mitglieder der deutschen Waffenstillstandskommission ist nicht nur von jedem Verkehr privater Art mit der Außenwelt abgeschlossen, sondern auch der Meinungsaustausch mit den Vertretern der deutschen Behörden wird ihnen nicht ohne peinlichste Kontrolle gestattet. Diese Vorgänge widersprechen jedem Herkommen und stehen in schärfstem Gegensatz zu den Bestimmungen des Völkerrechts, umsomehr, als diese Abschließung der Mitglieder der Waffenstillstandskommission im eigenen Lande erfolgt.

Französische Blätter verlangen die Besetzung Mannheims.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 12. Dez. (Priv.-Tel.) „Petit Parisien“ verlangt die Verschärfung der Waffenstillstandsbedingungen, die aus Anlaß der jetzt beginnenden Verhandlungen über die Verlängerung des Waffenstillstandes durchgesetzt werden sollten. Es müßten noch mehrere deutsche Städte, darunter Mannheim, von dem Verband besetzt werden. Der „Secolo“ bringt eine Pariser Drahtmeldung, wonach Dresden und München Anfang Januar von den Alliierten besetzt werde.

Keine neuen Bedingungen für die Flotte.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 12. Dezember. (Priv.-Tel.) Reuter meldet aus London, daß bezüglich der Flotte von den Alliierten keine neuen Bedingungen gestellt wurden. Die jetzt von den Deutschen veröffentlichten Einzelheiten seien dieselben, wie die, die vom Rat der Alliierten im Augenblick der Unterzeichnung des Waffenstillstandsvertrages aufgestellt wurden. Es sei sehr wohl möglich, daß die Lokalbehörden in Deutschland über die genauen Bedingungen nicht unterrichtet wurden. Tatsache ist, daß Admiral Browning einfach die Einzelheiten seiner ersten Weisungen ausführte, die auf den Bedingungen des Waffenstillstandes beruhen.

Die Armee Mackensen.

Berlin, 12. Dez. (W. B.) Odessa wird in diesen Tagen geräumt. Die Heeresgruppe Mackensen setzt ihren Rückmarsch planmäßig fort.

Die Friedensverhandlungen.

Die Eröffnung der Pariser Friedenskonferenz verschoben.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 12. Dez. (Priv.-Tel.) Die „Züricher Morgenzeitung“ meldet aus dem Haag: Gut unterrichtete Londoner Kreise erklären, die Eröffnung der Pariser Friedenskonferenz werde mit Rücksicht darauf, daß der festgesetzte Termin am 28. Dezember mit dem englischen Wahltag zusammenfällt, verschoben werden.

Lloyd George über Deutschlands Fähigkeit, Kriegskosten zu zahlen.

London, 11. Dez. (W. B.) Reutermeldung. Im Laufe einer Rede erklärte Lloyd George, daß die interalliierte Kommission, die Deutschlands Fähigkeit, Kriegskosten zu zahlen, untersuchen soll, noch nicht zusammengetreten ist, aber das britische Reichskabinett habe gestern den Bericht überreicht, wonach das Kabinett es für möglich hält, die ganzen Kriegskosten von Deutschland zu erhalten, ohne die Besatzungsarmee für eine lange Zeitperiode in Deutschland zurückzulassen, oder große Posten deutscher Waren einzunehmen. Die Konferenz sei der Ansicht gewesen, daß von den Alliierten mit wirtschaftlichen und internationalen Mitteln der nötige Druck auf Deutschland ausgeübt werden könne. Sobald der Bericht der interalliierten Kommission vorliege, werde er der Friedenskonferenz überreicht werden, die die Forderungen der Alliierten zusammenlegen werde. Diese Forderungen müssen, worin sie immer bestehen mögen, vor der deutschen Kriegsschuld kommen. Die Alliierten würden in erster Linie die Interessen der Völker berücksichtigen, mit denen Deutschland Krieg geführt habe, und nicht die Interessen des deutschen Volkes, das sich dieses Verbrechens gegen die Menschheit schuldig gemacht habe.

Taft für den Völkerbund.

Newyork, 11. Dez. (W. B.) Reutermeldung. Taft erklärte bei einem Diner im Lotusklub, wenn von der Friedenskonferenz kein Völkerbund errichtet werde, so sei der Krieg ein Mißerfolg, und es würde auch der Friedensvertrag und der nachfolgende Frieden ein Mißerfolg sein.

Die Nationalversammlung.

Berlin, 12. Dez. (WB.) Jeden Tag gelangen an den Rat der Volksbeauftragten von bundesstaatlichen Volksregierungen, von städtischen und staatlichen Körperschaften, von Organisationen aller Parteien, sowie von zahlreichen Versammlungen Kundgebungen, die eine wesentlich beschleunigte Einberufung der Nationalversammlung fordern. Die Reichsleitung ist außerstande, diese Telegramme zu veröffentlichen oder sie zu beantworten. Sie hat den 16. Februar vorerst als Zeitpunkt für die Wahlen ins Auge gefaßt. Sache der am 16. Dezember zusammentretenden Arbeiter- und Soldatenräte aus dem ganzen Reiche wird es sein, durch einen Beschluß zum Ausdruck zu bringen, ob die Mehrheit sich für einen anderen Termin entscheiden will.

*

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 12. Dez. (Priv.-Tel.) „Daily Chronicle“ meldet aus Paris: Der Alliiertenrat in Versailles betrachtet bis zum Zusammentritt der Nationalversammlung den deutschen Reichstag als einzigen gesetzgebenden Faktor in Deutschland, mit dessen Vertretung verhandelt werden kann. Auch Amerika teilt diese Auffassung.

Wilhelm II.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 12. Dez. (Priv.-Tel.) Die „Neue Züricher Zeitung“ meldet aus London: Die britische Arbeiterpartei nahm eine Entschließung an, in der sie nachdrücklich die Auslieferung Wilhelms II. als des Anstifters des Weltkrieges fordert, und zwar nicht aus Rachsucht, sondern um ihrem Grundsatze der Gerechtigkeit Geltung zu verschaffen, auf dem sich die Völkerliga aufbauen würde.

⊡ **Berlin**, 12. Dezbr. (Von unserem Berliner Büro.) Der frühere König von Preußen hat seinem zweiten Sohn, Prinz Eitel Friedrich, eine umfassende Vollmacht erteilt, deren Wortlaut folgender ist:

„Mit Rücksicht auf die politischen Verhältnisse und meinen Aufenthalt im Auslande, sowie auf die derzeitige Abwesenheit meines ältesten Sohnes, des Kronprinzen, beauftrage ich meinen zweiten Sohn, Prinz Eitel Friedrich von Preußen, mich in meinen Funktionen als Oberhaupt des königlich brandenburgischen und des fürstlich hohenzollernschen Hauses in allen Familien- und Vermögensangelegenheiten in vollem Umfange zu vertreten mit der Ermächtigung, sich im Falle seiner Verhinderung durch einen seiner Brüder vertreten zu lassen und zu einzelnen Akten auch einen anderen geeigneten Bevollmächtigten zu bestellen.

Gegeben Amerongen, den 23. November 1918.

Wilhelm.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 12. Dez. (Priv.-Tel.) Dem „Berner Intelligenzblatt“ wird aus London gemeldet: Der Korrespondent des „Daily Chronicle“ besuchte Kaiser Wilhelm in Amerongen und erklärte, der frühere deutsche Kaiser führe ein sehr zurückgezogenes, sorgenvolles Leben. Er verbringt seine Zeit mit Schreiben. Verschiedene Vorkommnisse belehrten ihn darüber, daß es nötig geworden sei, gegenüber Holland seine Lage als Flüchtling begaubigen zu lassen. Wilhelm II. erwiderte, er sei eine einfache Privatperson und werde so lange er sich in Holland aufhalte, keinerlei für Veröffentlichungen bestimmte Erklärungen abgeben. Er müsse sich gegenüber der gegenwärtigen deutschen Regierung loyal verhalten und dürfe keine Erklärungen abgeben, die andere Personen kompromittieren könnten.

Wilson über die Revolution.

In einem Werke betitelt „Die neue Freiheit“, das ein „Aufruf zur Erweckung der edlen Kräfte eines Volkes“ sein will, setzt sich Wilson mit den staatsmännischen Ideen der großen Engländers Edmund Burke (1729—1797), der ingrimmig gegen den revolutionären Geist in Frankreich ankämpfte, auseinander und sagt: „Er haßte die revolutionäre Philosophie der Franzosen und betrachtete sie als für freie Männer ungeeignet. Und diese Philosophie ist in der Tat radikal schlecht und korrumpierend. Kein Staat kann je nach diesen Grundsätzen geleitet werden. Denn sie haben zur Voraussetzung, daß die Regierung eine Angelegenheit von Kontrakten und durchdachten Vereinbarungen sei, während sie in Wirklichkeit eine Institution der Sitten und Gebräuche ist, die durch unzählige Fäden miteinander in Gemeinschaft verbunden sind und von denen auch nicht einer durch Vernunftgründe in seiner Lage verändert werden kann. Als das Ziel der Regierung wird die Freiheit bezeichnet, während das wirkliche Ziel jeder Regierung die Gerechtigkeit ist und nie die Bevorzugung einer Klasse — auch dann nicht, wenn diese Klasse die Majorität darstellt —, sondern ein richtiger Ausgleich bei der gegenseitigen Anpassung der Interessen aller Klassen. Die Philosophie der französischen Revolution setzte voraus, daß eine Regierung willkürlich umgewandelt werden könne, und entäußert sich dabei jedes historischen Fundaments. Denn niemals sind Regierungen erfolgreich und beständig in neue Formationen hinübergeführt worden, wenn nicht durch langsame Umwandlungen, die sich von Generation zu Generation vollziehen.“

Die innere Lage.

Zum Rücktritt Dr. Solfs.

⊡ **Berlin**, 12. Dezbr. (Von unserem Berliner Büro.) Ueber den Nachfolger des Staatssekretärs Solf verlautet noch nichts. Vorläufig steht nur soviel fest, daß Herr Solf der fortwährenden Anfeindungen der Unabhängigen überdrüssig geworden ist und erneut sein Abschiedsgesuch eingereicht hat.

Aus den liberalen Parteien.

⊡ **Berlin**, 12. Dezbr. (Von unserem Berliner Büro.) Die „Tägliche Rundschau“ schreibt: Im Anschluß an die am nächsten Sonntag stattfindende Zentralvorstandssitzung der Nationalliberalen Partei findet im Savoy-Hotel eine Delegiertenversammlung der Deutschen Volkspartei statt, in der die Wahl des Parteivorstandes stattfindet und die Vorbereitungen zu den Wahlen zur Nationalversammlung besprochen werden sollen.

Unruhen und Ausschreitungen in Köln.

m. **Köln**, 12. Dez. (Priv.-Tel.) Der deutsche Generalstabsoffizier im Brückenkopf Köln teilt mit, daß es bei Auszahlung der Entlassungsgelder zu Unruhen und Ausschreitungen gekommen sei. Eine Wiederholung derartiger Vorgänge müsse unter allen Umständen

MARCHIVUM

verhütet werden, damit nicht der Schein einer feindlichen Haltung gegen die Besatzungstruppen darin erblickt werden könne, der zum Einschreiten mit Waffengewalt führen würde. Sobald die Verhandlungen bezüglich der Wiederaufnahme der Zahlung mit der englischen Militärbehörde abgeschlossen sei, würden weitere Bekanntmachungen erfolgen.

Eine Abschüttelung Hardens.

Herr Maximilian Harden genoß während der ersten Kriegsjahre den zweifelhaften Ruhm, bei unseren Gegnern als der Vogel zu gelten, der sein eigenes Nest zu beschmutzen den Mut fand. Namentlich in Amerika verschwendete man gute Dollars an seine Offenbarungen und ließ sie sich kabeln, als wären sie den Federn Kiplings oder Hall Caines entflossen; sein „Fürstenspiegel", dessen Titel er indes nicht Machiavelli, sondern einer Boulevardoper entlehnt hatte: „Wenn ich Wilson wäre", wurde von der Newyork Times sogar in augenmordendem Kleindruck auf unendlich vielen Spalten der Welt vorgelegt und durch Uebernahme in die „Current History" der Times auch noch für die Nachwelt aufbewahrt. Aber Herr Harden vermochte nicht, seinem verdienten Schicksal zu entgehen: Die Newyork Times hat ihn abgeschüttelt! Dazu in einer Weise, die dem Zettelkastenmann der „Zukunft" sogar seinen jetzigen Namen streitig macht und den Maximilian Harden lediglich als ein Pseudonym ansieht. Die Times zerbricht sich den Kopf, weshalb Harden bisher sich so vollkommener Narrenfreiheit erfreuen konnte, meint aber, die Furcht hochmögender Personen vor der Schwatzhaftigkeit Hardens sei kein völlig zureichender Erklärungsgrund für die Straflosigkeit des Herausgebers der Zukunft. Nachdem das Blatt die Lösung des Rätsels als hoffnungslos aufgegeben hat, wendet es sich einer andern Seite der Hardenschen Persönlichkeit zu und schreibt der Berliner English-American News zufolge:

Es ist ein ärgerlicher Gedanke, daß „Harden" zu Beginn des Krieges mit dessen Zielen völlig einstimmte, und daß er sich nur darüber beklagte, daß man diese Ziele nicht öffentlich ankündigte. Niemand schrieb damals begeisterter als er über die Glorie — und den Profit — der Eroberung, und wenn er eine Herzenswandlung durchgemacht hat, dann ist man entschuldigt, wenn man denkt, sie sei nicht einem aufrichtigen Abscheu, sondern der verspäteten Erkenntnis oder der Ueberzeugung entsprungen, der Krieg könnte mit Verlust statt mit Gewinn abschließen. Kurz, der Mann trägt Wasser auf beiden Achseln.

Das ist der Dank vom Hause Ochs!

Nichtbefolgung getroffener Anordnungen.

⊡ **Berlin**, 12. Dezbr. (Von unserem Berliner Büro.) Der Neuköllner Vollzugsrat weigert sich weiter, die von den ordentlich bestellten Behörden getroffenen Anordnungen zu befolgen; dasselbe wird auch aus eine Reihe der Berliner Vororte gemeldet.

Darlegung der Programme der verschiedenen Reichsämter.

⊡ **Berlin**, 12. Dez. (Von uns. Berl. Büro.) Der Reichsleitung wird von den verschiedensten Reichsämtern Programme ihrer künftigen Tätigkeit vorgelegt, insbesondere hat Staatssekretär Dr. August Müller einen großzügigen Programmentwurf über die künftige Tätigkeit des Reichswirtschaftsamtes vorgetragen; auch das Demobilmachungsamt und das Reichsschatzamt haben ihre Pläne dargelegt.

Liefert das rückständige Heeresgerät ab.

⊡ **Berlin**, 12. Dez. (Von uns. Berl. Büro.) Das an nichtamtlicher Stelle verwahrte und in den Händen Unberufener befindliche Heeresgerät sollte bereits nach einer früher erlassenen Verordnung abgeliefert werden. Bisher ist die Verfügung nicht in wünschenswerter Weise berücksichtigt worden. Es ist anzunehmen, daß die Verordnung demnächst ins Gedächtnis zurückgeführt und zu ihrer Befolgung angehalten werden wird.

Konferenz wegen ungenügender Papierversorgung.

⊡ **Berlin**, 12. Dezbr. (Von unserem Berliner Büro.) Die Klagen über ungenügende Versorgung mit Papier aus Verleger- und Journalistenkreisen mehren sich beständig. Das Reichswirtschaftsamt hat für nächste Woche eine Konferenz der Verleger und Pressevertreter einberufen, in welcher der Weg zur Abhilfe erörtert werden soll.

Der Entwurf einer neuen badischen Verfassung.

Zu der Veröffentlichung eines „Entwurfes einer neuen badischen Verfassung" in der liberalen Presse (Bad. Landeszeitung, Mannheimer General-Anzeiger u. a.) erläßt die vorläufige badische Volksregierung folgende Erklärung:

Die badische vorläufige Volksregierung hat seinerzeit eine Kommission von in der Gesetzestechnik und in Verfassungsfragen erfahrenen Personen gebildet, welche den Auftrag erhielten, einen demokratischen Verfassungsentwurf für die vorläufige Volksregierung auszuarbeiten.

Bis jetzt hat die badische vorläufige Volksregierung noch keine Kenntnis davon, daß diese Kommission einen Entwurf fertiggestellt hat. Sie hat von der Kommission überhaupt noch keine Mitteilung über das Ergebnis ihrer bisherigen Arbeiten erhalten. Die badische vorläufige Volksregierung ist deshalb erstaunt, über diese Veröffentlichung in der Badischen Landeszeitung und mißbilligt dieselbe auf das entschiedenste. Es kann sich bei dieser Veröffentlichung nur um eine illoyale private Aeußerung einer Persönlichkeit handeln, die festzustellen die Regierung sich angelegen sein läßt.

Schon jetzt aber spricht die badische vorläufige Volksregierung aus, daß der bis jetzt veröffentlichte Inhalt eines angeblichen Entwurfes in sehr wesentlichen Teilen der Auffassung der Volksregierung zuwiderlaufen. Die Volksregierung ist entschlossen, in dem Verfassungsentwurf, den sie der Nationalversammlung vorlegen wird, die Bildung einer Ersten Kammer nicht vorzuschlagen.

Karlsruhe, 11. Dezember 1918.

Die badische vorläufige Volksregierung:
Der Präsident: Geiß.

Rußland und wir.

Unser Verhältnis zur russischen „Roten Armee".

Berlin, 12. Dez. (W. B.) Die Vertreter der Entente in der Waffenstillstandskommission stellten die Forderung, daß die von uns in der russischen „Roten Armee" unterhaltenen zahlreichen deutschen Offiziere, die dort Kommandostellen inne hätten, sofort zurückberufen werden. Die deutschen Vertreter erklärten sofort, daß sich mit deutscher Zustimmung nicht ein einziger Deutscher in der bolschewistischen Armee befinde, es könne sich höchstens um Kriegsgefangene handeln, die gewaltsam in diese Armee eingereiht wurden, oder solche, die zum Bolschewismus übertraten. Hiernach scheinen bei der Entente ganz falsche Vorstellungen über unser Verhältnis zur „Roten Armee" zu bestehen. In Wahrheit nahmen wir wiederholt Gelegenheit, bei der Sowjetregierung gerade gegen die bolschewistische Propaganda unter den deutschen Kriegsgefangenen und gegen Versuche, diese zum Eintritt in die „Rote Armee" zu veranlassen, Schritte zu unternehmen. Im übrigen werden die Beziehungen zwischen der bolschewistischen und der deutschen Armee am besten dadurch beleuchtet, daß die roten Truppen noch vor kurzem unsere Kräfte bei Narwa, Pleskau und in der Ukraine angegriffen haben. Selbstverständlich fand ein Eintritt deutscher Offiziere oder Mannschaften in die „Rote Armee" mit deutschem Einverständnis nie statt.

Heimtückischer Angriff auf einen deutschen Stab in Rußland.

⊡ **Berlin**, 12. Dez. (Von uns. Berl. Büro.) Selbst radikale Soldatenvertreter, die von der Ostfront kommen, lehnen in der entschiedensten Weise jede Gemeinschaft mit dem Bolschewismus ab, und haben sich energisch dagegen ausgesprochen, daß die Vertreter der Sowjet-Regierung, die Herren Joffe und Radek, nach Berlin kommen.

Am 23. November wurden in einen nach Bortissow bestimmten russischen Lazarettzug unter dem Schutze des Roten Kreuzes Posten bolschewistischer Propagandaschriften in deutscher Sprache eingeschmuggelt. Am 25. November früh wurde in der Nähe östlich Bobruisch, der zum Abmarsch bereitstehende Stab einer Kavalleriedivision und einer Kavallerieschwadron ohne jeden Anlaß von roten Garden heimtückisch angegriffen.

Letzte Meldungen.

Der Tiefstand der österreichischen Krone.

Wien, 11. Dez. (W. B.) Die „Neue Freie Presse" verweist auf einen ganz enormen Tiefstand der österreichischen Krone auf dem neutralen Geldmarkt, wobei zweifellos künstliche Einflüsse mitwirken. Die Zeitung richtet einen dringenden Appell an die führenden Kräfte des Tages, die Gefahren, die dem öffentlichen Leben durch den Tiefstand des Geldwertes drohen, rechtzeitig zu bannen. Wir müssen, sagt das Blatt, dem Auslande wieder Vertrauen einflößen durch den Beweis, daß in Deutsch-Oesterreich Ruhe und Ordnung nicht in Gefahr sind, daß die notwendigen politischen und wirtschaftlichen Veränderungen sich in besonnener Planmäßigkeit und ruhiger Entwicklung vollziehen werden. Wir müssen ferner die wirtschaftlichen Beziehungen zu unseren Nachbarstaaten in der ehemaligen Monarchie durch Vertreter regeln, die die Freizügigkeit im innern Verkehr und die Gemeinsamkeit der Zollpolitik wenigstens für eine Zeit sichern, bis der Ausblick über die künftige Gestaltung von Europa möglich sein wird. Wir müssen ohne Zögern volle Klarheit in unser öffentliches Schuldenwesen bringen, um die Gläubiger zu beruhigen und die vom Volke während des Krieges dem Staate überwiesenen Ersparnisse auf eine sichere Grundlage zu bringen. Wir müssen das Defizit im Budget beseitigen und müssen eine strenge, starke Ansprüche stellende, aber die praktische Arbeitskraft des Landes schonende Steuerpolitik haben. Auch muß durch eine sichere und ruhige Führung des Staates der wirtschaftliche Mut gehoben und die schöpferische Kraft, die jetzt von Sorgen und Ungewißheit geschwächt ist, wieder gestärkt werden, denn immer bleibt eine fruchtbare Arbeit das beste Heilmittel gegen den sinkenden Geldwert.

Ruthenische Kämpfe in Lemberg.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 12. Dez. (Priv.-Tel.) Die „Neue Zürcher Zeitung" meldet aus Wien: In Lemberg kam es neuerdings zur Wiederaufnahme der ruthenischen Kämpfe. Ganz Ostgalizien ist bedroht, jedoch noch nicht gefallen.

Bildung einer unabhängigen slowakischen Nationalrepublik.

Budapest, 12. Dez. (W. B.) In Kassa traten am Mittwoch Nachmittag die führenden Männer des Ostslowakenrates die selbständige unabhängige Republik aus, deren Bereich sich auf das ganze von den Slowaken bewohnte Gebiet erstreckt. Die Entschließung der Verhandlung hat folgenden Wortlaut:

„Die ungarländischen Slowaken beschließen am heutigen Tage die Bildung einer unabhängigen slowakischen Nationalrepublik, deren ethnische Grenzen auf dem Friedenskongreß genau festgesetzt werden sollen. Nach Ausrufung der Republik wurde sofort eine provisorische Regierung gebildet. Vorläufig wurden drei Portefeuilles, nämlich Portefeuilles für Inneres, für Unterricht und für soziale Volkswohlfahrt, besetzt.

Das Portefeuille für Inneres wurde einem Advokaten aus Pitoszentmiklos und das Portefeuille für Unterricht dem Universitätsprofessor aus Pozsony übertragen. Mit der Leitung des sozialen Ministeriums wurde ein sozialdemokratischer Parteiführer betraut. Der Sitz der Slowakenregierung befindet sich vorläufig in Eperies. Es wurde auch beschlossen, die Konstituierung der Republik mittels Funkspruch der ganzen Welt mitzuteilen.

Schwere Explosion.

c. **Karlsruhe**, 12. Dez. (Priv.-Tel.) Wie wir mittelbar aus Straßburg vernehmen, bestätigt es sich, daß bei Lingolsheim vor drei Tagen eine schwere Explosion erfolgte, indem ein französisches Sprengpulverlager in die Luft flog. Eine Anzahl Menschen ist dabei umgekommen, ebenso wurden zahlreiche Pferde mit Gespannen vernichtet. Die näheren Einzelheiten fehlen noch, da man nichts aus dem Elsaß in Erfahrung bringen kann. In einem großen Teil des badischen Landes, das an das Elsaß angrenzt, wurde die Erschütterung vernommen.

*

m. **Köln**, 12. Dez. (Priv.-Tel.) Laut der „Köln. Ztg." erklärt sich gegen die Bildung einer Rheinisch-Westfälischen Republik, die im „Düsseldorfer Tagblatt" der Zentrumsabgeordnete Marx, bei dem er erklärte: Ich möchte jeder Legendenbildung vorbeugen und betonen, daß ich in der Kölner Parteiversammlung eine Rede über das neue Programm der Zentrumspartei gehalten habe, worin ich aber mit keiner Silbe den Gedanken an eine Rheinisch-Westfälische Republik zum Ausdruck gebracht habe. Herr Marx versicherte, daß er sich mit der Kölner Entschließung nicht einverstanden erklärt.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 12. Dez. (Priv.-Tel.) Die „Neue Korrespondenz" meldet aus New-York, General March erklärte, es sei nötig vom Kongreß den Erlaß eines neuen Rekrutierungsgesetzes zu fordern, in der Erwägung, daß der Aufenthalt der Besetzungsarmeen im Auslande sich über unbestimmte Zeit erstrecke und das bestehende Gesetz die Entlassung der gegenwärtigen Armee vier Monate nach Friedensschluß anordnet.

Handel und Industrie.

Brauereigesellschaft Ricolbaum vorm. Hoffmann in Mannheim.

Nach dem Geschäftsbericht war der Absatz den Verhältnissen entsprechend. Es ergab sich ein Bruttogewinn von Mk. 449,704 (561,354), dem an Unkosten Mk. 183,016 (251,834) gegenüberstehen. Nach Abzug der Abschreibungen von Mk. 65,000 (150,000) verbleibt ein Reingewinn von Mk. 197,634 (174,570). Nach den üblichen Rückstellungen gelangt eine Dividende von 5% = Mk. 150,000 (6% = Mk. 180,000) zur Ausschüttung, während Mk. 37,514 24,195) auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Mannheimer Effektenbörse.

Sehr fest lagen heute wieder einzelne Industrie-Aktien, wie Aktien des Verein deutscher Oelfabriken, Heddernheimer Kupfer, Zementwerke Heidelberg und Benz, in welch letzteren Aktien kleinere Abschlüsse stattfanden. Uebriges ziemlich unverändert.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 12. Dez. (Pr.-Tel.) Der Geschäftsverkehr gestaltete sich ruhiger, doch war die Tendenz im allgemeinen gut behauptet. Auf dem Gebiet der Montanpapiere gestalteten sich die Umsätze bescheidener, um so mehr die Deckungskäufe erledigt sind und Kaufaufträge nur noch vereinzelt für einige Spezialpapiere vorlagen. In Nachfrage standen Oberbedarf und Carolinen. Da Material am Platze war, so zeigte sich in diesen Aktien nur geringe Kursbewegung. Lebhafter waren Phönix Bergbau, Deutsch-Luxemburger und Harpener umgesetzt. Unter Schwankungen verkehrten Rüstungspapiere. Daimler Motoren, welche an der gestrigen Abendbörse mehrere Prozent niedriger umgingen, setzten 5% niedriger ein, erholten sich später jedoch wieder, Kleyer 235,5%. Ruhiger ging es auch in chemischen Aktien zu. Bei regerer Nachfrage sind zu erwähnen Scheideanstalt, Badische Anilin, welche jedoch den Kursstand nur wenig veränderten, Griesheim Elektron und Farbwerke Höchst machten einer mäßigen Abschwächung Platz. Unter den Elektrizitätswerten traten AEG. etwas in den Vordergrund, sonst hatten diese Aktien ein ruhiges Geschäft. Behauptete Haltung zeigten Schiffahrtsaktien und Schantung-Eisenbahn. Im freien Verkehr konnten sich im Verlauf Petroleumaktien befestigen, während Benzaktien unter Schwankungen sich wieder erholten. Der Einheitsmarkt lag ruhiger, doch ist eine entschieden gut behauptete Tendenz vorherrschend. Höher gefragt wurden Spinnerei Ettlingen, sowie einzelne Maschinenfabrikaktien. Im Angebot standen Feinmechanik Jetter. Unter den Kaliaktien zogen Heidburg an, ebenso gingen Daimler Motoren wieder bis 182.

Am heimischen Rentenmarkt waren die Kurse ungefähr behauptet, etwas niedriger stellten sich Phönixanleihen, doch blieben die Umsätze bescheiden, Mexikaner haben an Beliebtheit eingebüßt. Die Börse schloß fest. Phönix Bergbau und Deutsch-Luxemburger schließen zum höchsten Tagespreis.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 12. Dezember. (Devisenmarkt.)

Auszahlungen für:	12. Geld	12. Brief	11. Geld	11. Brief
Konstantinopel	—.—	—.—	—.—	—.—
Holland 100 Gulden	364.00	364.50	359.00	359.50
Dänemark 100 Kronen	220.50	221.00	214.50	215.00
Schweden 100 Kronen	248.25	248.75	243.25	243.75
Norwegen 100 Kronen	236.75	237.25	230.75	231.25
Schweiz 100 Franken	177.75	178.00	174.75	175.00
Oest.-Ungarn 100 Kronen	53.95	54.05	53.95	54.05
Spanien	136.—	137.—	136.—	137.—
Bulgarien 100 Leva	—.—	—.—	—.—	—.—
Helsingfors	79.25	79.75	77.25	77.75

Röttgers Drama „Haß"

oder „Das versunkene Bildnis des Christ" wurde vom Düsseldorfer Stadttheater am 7. Dezembe 1918 zu Uraufführung gebracht. Es ist das zweite dramatische Werk Röttgers, der als Lyriker, Legendendichter, Novellist und Essayist von einer sich stets mehrenden Gemeinde gewußt war. Dem Haß-Drama ging das Kammerspiel „Gespaltene Seelen" voraus, das im Sommer im Kurtheater in Bad Elster durch das Geraer Hoftheater seine Uraufführung erlebte, erfolgreich war und außer von einigen mitteldeutschen Städten von Altona als erworben gemeldet wird. Ist dem Kammerspiel, wie die Gattungsbezeichnung kenntlich macht, leisere Wirkung, feinere Schwingungen eigen, so ist im Haß-Drama größere Monumentalität erstrebt und erreicht worden.

Die Menschen dieses Drama stehen an jenem Wendepunkte, auf dem Haß, Gewalt, Entzweiung zu einer kühlweisen Güte sich umstimmung. Diesem Stücke wohnt ein Zeitbezug inne, ohne daß es ein eigentlich „aktuelles" genannt werden kann, eine Eigenschaft, die es nicht ins Politische sinken läßt, sondern ihm die Ohnzeitlichkeit aller großen Dichtung bewahrt.

Das Haß-Drama ist das Weltkriegsdrama: nicht der Stofflichkeit, aber dem seelischen Ausstrom nach. Feiner Sinne erspürte der Dichter in der Schaffensjahren 1916/17, daß Geist vom Geiste seiner Legenden in den unserzeitlichen Menschen im Wachstum begriffen sei, und es drängte ihn, demselben in einem dramatischen Werke Greifbarkeit zu geben.

Das Stoffliche dieses Werkes sei angedeutet! — Das gräfliche Geschlecht der Walsum ist von dem der Brandt in einer Willkürzeit verjagt worden. Erbschaftsstreitigkeiten spielen hinein. Der alte Walsum, ein Witwer, nährt in seinem Sohne und seiner Tochetr, die auf einem ärmlichen Sitze heranwuchsen, Haß gegen die Räuber; und das Geraubte schwebt wie ein Eden vor ihrere Sehnsucht. Bruder und Schwester kommen einmal waffenlos, triebhaft wie Zugvögel, in ihr heimatliches, nun fremdes Nest. Man glaubt, daß die Brandt, die immer wie auf einer Mine leben, ihr Unrecht gutmachen und das Feld räumen würden. Zuletzt aber muß der Bruder schmachüberhäuft von dannen gehen; die Schwester bleibt in einer Art Verdumpfung halb hingezogen, halb hingesunken, da. Ein Ueberfall befreit sie. Ein Stegefest mit vielen Fackeln und vielem Wein wird gefeiert. Haß ist noch nicht tot. Die junge Gräfin Walsum fühlt sich vom jungen Brandt schwanger. Sie hatzt das Ungeborene. Mehr und mehr aber keimen Weisheit und Güte sowohl im Bruder als in der Schwester. Die Schwester wird ihrer Leibesfrucht mütterlich, der Bruder begräbt die Erschlagenen mit eigenen Händen und kommt mit einer ärmlichen Laterne, erdbeschmutzt, in den Schein greller Fackeln:

Auch fand ich dies Licht irgendwo:
Und eine Stimme sprach da in mir: siehe,
Maria's Lichtlein vom Stall in Bethlehem,
Das dem Kinde geleuchtet. — —

Wer Röttger aus irgend einem anderen seiner Werke kennt, weiß es (und jeder andere mag es aus obigen Zeilen ahnen), daß innerlichste Dichtung geschaffen ist. Trotz größter lyrischer Vollheit im Einzelnen gestattete die Selbstzucht des Dichters nirgends ein Ueberwuchern von Lyresmen, das die Linie zu überdecken geeignet gewesen wäre.

Das Wollen Röttgers des Dramatikers wird aus dem Kammerspiel und dem Haß-Drama also erkennbar: es zielt auf eine Ueberwindung des naturalistischen Dramas einerseits und des hohlen Jambendramas andererseits. Leben und Wirkung sollen seine Stücke weder einem Abklatsch des Tatsächlichen noch einem ungeordneten Maß von „Theater" verdanken. Dichtung „von innen heraus" soll es sein, die Naturalismusgewolltes und Spiel gleichermaßen enthält. Das Drama soll (wie alle echte Dichtung) „Natur neben der Natur sein" (zur Linde), also Selbstsein und nicht bezügliches Sein haben. Die Literaturgeschichte hat richtige Witterung bewiesen als sie der „charonischen Schule" in der Röttger mit führend ist, die Vaterschaft für seine geistige Gestimmtheit gab, die man mit einem Zomus, das meist artistischen Beigeschmack hat, Expressionismus nennt.

Eine Spielbemerkung Röttgers (Buch bei Müller in München) sagt: das Stück ist zeitlos und bedarf darum für die Aufführung keines bestimmten, historischen Anstrichs. Das Düsseldorfer Theater, dessen Proben der Dichter, in Düsseldorf ansässig, wohl überwacht hat, näherte sich der Stilbühne an, die Spielleitung hatte Herr Bela Duschak; der als Liedertondichter bekanntgewordene Hans Ebert, der am genannten Hause Leiter der Schauspielmusik ist, hatte einen dem Geiste der Dichtung entsprechende Tondichtung geschaffen. Darstellende gaben ihr Bestes. Dem Dichter und ihnen war ein voller Erfolg beschieden. Weitere Aufführungen in Düsseldorf und solche an der Schwesterbühne Duisburg, die mit dem Düsseldorfer Stadttheater eine Einheit unter Direktor Zimmermann bildet, sind angesetzt.

Maximilian Maria Ströter.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Die Deutsche demokratische Partei

veranstaltete gestern abend im Musensaal eine Frauenversammlung. Da gleichzeitig im Nibelungensaal die Badische Fortschrittspartei tagte, war der Saal nicht so stark besetzt, wie man dies bei Frauenversammlungen jetzt gewohnt ist. Frau Dr Altmann-Gottheiner führte aus, daß die Größe der mit dem Wahlrecht übernommenen Verantwortung nicht von allen Frauen übersehen worden sei. Die Frauen betrachteten das Wahlrecht als ein unverlierbares Gut und nun die männlichen Mitglieder sollten sich für dessen Bestand einsetzen, denn es entspreche dem demokratischen Prinzip. Wenn Gleichberechtigung der Frauen verlangt werde, so sei darunter nicht Zurücksetzung der Männerleistung zu verstehen, sondern die Ausgestaltung der spezifisch weiblichen Note, auch im Berufsleben. Der wahre Liberalismus fordere nicht nur Handlungs-, sondern auch Denk- und Gewissensfreiheit. Die Frauen lehnten es ab, sich ihre Pflichten vorschreiben zu lassen, sie verlangten Freiheit auch für ihre geistige Entwicklung. Die Frau sei nicht zu schade für die politische Betätigung, politische Betätigung bedeute Aufbauen am neuen Staate; sie sei so Erheben in einen höheren Interessenkreis.

Landtagsabg. Muser-Offenburg wies darauf hin, daß die Frauen bis jetzt nur ein provisorisches Wahlrecht hätten und daß erst die Nationalversammlung darüber endgültig entscheide. Wir können genug Mitarbeiter an den großen Aufgaben der Zukunft haben. Die Frau bringt hierzu genügend Werte mit. Es darf nicht mehr heißen der Staat, sondern unser Staat . . . Politik soll nicht nur mit dem Verstande, sie muß auch mit dem Herzen gemacht werden; ohne Humanität keine Politik. In der Kindererziehung, in der Förderung der sozialen Kunst kann die Frau eine soziale Tat tun. Der Wert des Menschen darf in Zukunft nicht nach Herkunft und Besitz bemessen werden, sondern nach seiner Leistung im Dienste der Gesamtheit. Der Redner ging dann ein auf die Begriffe Politik und Demokratie. Der Religion stehe die Demokratie nicht feindlich gegenüber, aber die Forderung der Trennung von Kirche und Staat sei nicht jetzt zu erheben, die Entscheidung darüber solle einem späteren Zeitpunkt durch Volksreferendum gefällt werden. In keinem Fall dürften jetzt unerprobte, radikale Experimente vorgenommen werden. Auch dieser Vortrag fand starken Beifall. p.

Die Wahlen zur badischen Nationalversammlung. Die Bekanntmachung, daß die Wahlberechtigten, die in der Wählerliste eingetragen sind, dies durch eine Postkarte bestätigt erhalten sollten, ist jetzt in dem Sinne abgeändert, daß den Gemeinden die Möglichkeit gegeben wird, anstelle einer Benachrichtigung der Wahlberechtigten durch eine Postkarte die öffentliche Auflegung der Wählerlisten treten zu lassen.

Die Abhaltung der nächsten zweiten juristischen Prüfung ist für den Monat Mai 1919 in Aussicht genommen. Die Anmeldungen hierfür für diese Prüfung ausnahmsweise bis Ende März 1919 erbeten.

Der Einigungsausschuß für Angestellte hat sich nunmehr endgültig konstituiert. Den Vorsitz für technische Angelegenheiten hat Landgerichtsdirektor Kircher, denjenigen für kaufmännische Angelegenheiten Herr Landgerichtsrat Dr. Weiß übernommen. Der Ausschuß wird in regelmäßigen Tagfahrten seine Geschäfte erledigen. Es ist jetzt nur in Tätigkeit, nachdem der Angestelltenausschuß, der vorhanden ist, mit der Firma und gegebenenfalls die Ordnung der Angestellten mit derjenigen der Arbeitgeber verhandelt hat. In diesen Fällen sind die entsprechenden Anträge in doppelter Ausfertigung an den Einigungsausschuß für Angestellte bei der Handelskammer Mannheim), B 1, 7 b, einzureichen, wo auch während der Zeit von 9—1 Uhr vormittags und 3—4 Uhr nachmittags Auskunft erteilt wird. (Mitgeteilt von der Handelskammer für den Bezirk Mannheim.)

Kreisverein Mannheim im Verbande Deutscher Handlungsgehilfen. In einer am Dienstag stattgefundenen stark besuchten Versammlung wurde nach interessanter Aussprache die folgende Entschließung angenommen: „Die Versammlung des Kreisvereins Mannheim im Verbande Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig ist mit der Gründung eines Einheitsverbandes der kaufmännischen Angestellten in Handel und Industrie und mit den dafür vom Vorstand aufgestellten Richtlinien einverstanden. Sie betont aber, daß die gewerkschaftliche Form des Einheitsverbandes unter allen Umständen gewahrt und bis in die letzten Folgewirkungen durchgeführt werden muß, wenn er wirklich alle kaufmännischen Angestellten umfassen soll. Die Versammlung erblickt ferner in einem gemeinschaftlichen Arbeiten aller gewerkschaftlichen Arbeitnehmerorganisationen die wesentlichste Voraussetzung für ein allein erfolgverbürgendes Arbeiten im Interesse der kaufmännischen Angestellten. Die Versammlung fordert, daß seitens des Vorstandes alle dahin zielenden Wege unverzüglich beschritten werden. — Mit allem Alten, was sich hindernd und die Bewegung störend erwiesen hat, muß rücksichtslos gebrochen werden. Nur dann kann die Angestelltenbewegung sich in die neue Zeit eingliedern und eine Zukunft haben."

* Der Kommunalverband Mannheim-Land ersucht uns unter Bezugnahme auf unsere Feststellungen in Nr. 574 um die Mitteilung, daß außer Frank weder frühere noch jetzige Angestellte des Kommunalverbandes Mannheim-Land an dem Butterdiebstahl beteiligt waren und daß infolgedessen gegen diese auch kein Strafverfahren anhängig war oder ist. Wir haben hierzu zu bemerken, daß eine derartige Behauptung von uns nicht aufgestellt worden ist. Warum unterläßt es der Kommunalverband Mannheim-Land, klipp und klar zu sagen, wer denn nun eigentlich den Butterdiebstahl mit Frank begangen hat? Muß man mit der Aufklärung bis zur Gerichtsverhandlung zuwarten?

pp. Marktwanderung. Unser Markt ist von den Lieferungen aus der Pfalz völlig entblößt. Es dürfen keine Lebensmittel, auch keine Grünwaren mehr über den Rhein. Unsere Lieferanten kommen jetzt nur noch aus Ladenburg, Leutershausen, Handschuhsheim und unserer allernächsten Umgebung. Die Zufuhr hat also bedenklich nachgelassen und es ist jetzt dringender als je nötig, daß für geordnete Verhältnisse auf dem Markt gesorgt wird. Wenn die Händler nach wie vor unbeschränktes Einkaufsrecht auf dem Markt haben, dann wird die Ware auf dem Markt immer weniger und man stünde vor der Frage, ob man überhaupt noch einen Markt für den Kleinverkauf offenhalten soll. Wenn man aber darauf verzichtet, dann muß unbedingt dafür gesorgt werden, daß die Ware in den Läden zu den Höchst- und Richtpreisen wirklich abgegeben wird und nicht zu den heute in den Läden geltenden. Man müßte dann aber auch dafür sorgen, daß die Händler zu billigeren als den heutigen Marktpreisen einkaufen können, also Großhandelspreise festlegen. Gegenwärtig ist es so, daß die Händler im Großhandel meist die Kleinhandelspreise zahlen müssen und infolgedessen bei den Bauern die beliebteren Käufer sind, aber sich auch nicht in der Lage befinden, zu den amtlichen Preisen abzugeben, es sei denn, sie würden mit Verlust arbeiten und das mutet ihnen kein rechtlich denkender Mensch zu. Großhandelspreise sind auf jeden Fall dringend vonnöten und bezügl der Verteilung der Ware muß auch etwas erfolgen. Es sei hier an die diesbezügliche Ludwigshafener Verordnung erinnert, aber auch der obenerwähnte Weg wäre gangbar.

Polizeibericht vom 12. Dezember (Schluß).

Honigdiebstahl. In der Zeit vom 7.—9. ds. Mts. wurden im Hafengebiet Rheinau aus einem Eisenbahnwagen 130 Fäßer Kunsthonig im Werte von etwa 10 000 Mark entwendet. Der Kriminalpolizei in Rheinau ist es gelungen, 14 des Diebstahls verdächtige Personen von Altrip, Ketsch und Brühl zu ermitteln und ihnen einen Teil des gestohlenen Honigs wieder abzunehmen.

Unaufgeklärte Kellerdiebstähle. Von noch unbekannten Tätern wurden dahier entwendet vom 10.—11. ds. Mts. aus einem verschlossenen Keller in T 2, 4 65 Büchsen Bodenwachs à 1 Pfund im Werte von 422 Mark; am 11. ds. Mts., nachmittags, aus dem Wirtschaftskeller Schwetzingerstr. 19 eine Korbflasche mit 40 Liter Kirschwasser, eine Korbflasche mit 40 Liter Zwetschgenwasser, eine Korbflasche mit 15 Liter Kümmel und eine solche mit 15 Liter Apfelwein (Essig). Sachdienliche Mitteilungen wollen an die Kriminalpolizei hier gerichtet werden.

Verhaftet wurden 7 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter 3 wegen Diebstahls.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Heppenheim, 10. Dez. In der Abenddämmerung entstand auf bis jetzt unaufgeklärte Weise in der im Felde gelegenen Dreschhalle ein Brand, der mehr als 30 Faß Benzol und Schmieröl vernichtete, welche von einquartierten Soldaten in der Halle eingelagert waren.

⊙ Mainz, 9 Dez. Nachdem der gestrige Sonntag die Ankunft einer Vorkommission aus französischen Offizieren gebracht hatte, trafen heute mittag gegen 1 Uhr mit der Eisenbahn in einem Sonderzug aus Bad Münster a. St. kommend, etwa tausend Mann vom französischen Infanterieregiment No. 154 am Hauptbahnhof ein. Die Truppen wurden in der Kaserne des Inf.-Regts. 88, der Elisabethenkaserne untergebracht und übernahmen den Wachdienst. Die Hauptruppen der Besatzung werden im Laufe der kommenden Tage erwartet. Aenderungen im Verkehrswesen sind bisher dadurch eingetreten, daß die beiden Mainzer Eisenbahnbrücken, Richtung Mannheim, Darmstadt, Frankfurt sowie Wiesbaden gesperrt sind. Auf der rechtsrheinischen Kasteler Seite verkehren die Züge noch, auch der Verkehr über die Straßenbrücke ist zu Fuß, Wagen und Straßenbahn unbehelligt. Bezüglich Post usw. ist noch nichts näheres bestimmt.

Briefkasten.

E. Sch. Ihr Bruder wendet sich am vorteilhaftesten an das städt. Arbeitsamt. Das Halten einer hiesigen Zeitung, sowie eine Annonce in einer derselben, könnte eventuell zu einem Erfolg verhelfen. Die Antwort auf Ihre letzte Frage wird in einigen Tagen erfolgen. (660)

Zodiakus. Ihre Beschwerde ist an Herrn Leutnant Stein, hier, Rathaus, zu richten. (661.)

Verlust. Diese Angelegenheit haben Sie vorerst der hiesigen Staatsanwaltschaft zu unterbreiten. (641)

Fr. O. L. Da Ihre erste Unterschrift unleserlich war, haben wir auch Ihre Anfrage vernichtet, wir bitten nunmehr um Wiederholung.

Nettende. Ihre beiden Ansichten sind nicht richtig. Das Wort Chaos entstammt aus dem griechischen und wird ausgesprochen wie man es schreibt. (667)

Pk. Krg. 38. Wenn beide Eheleute Besitzer des Hauses sind, hat auch die Frau allein das Recht, zu kündigen. Man findet es vielfach, daß die Frau den Namen ihres Gatten zur Unterschrift gebraucht, dies ist nicht strafbar.

B. H. 1. Zwingen können Sie den Hausbesitzer nicht. Sie machen denselben per Einschreibebrief darauf aufmerksam, daß Ihnen durch das Offensein der Fenster ein Schaden entsteht (Kartoffeln verfrieren usw.), für den Sie ihn haftbar machen. Beschwerde hierüber können Sie beim Amtsgericht in Form einer Erfolgklage erheben. — 2. Die überzähligen Küchen- und Zimmerschlüssel darf der Hausbesitzer behalten. Sie dürfen nur im Einverständnis mit dem Hausbesitzer die Schlösser ändern. (640)

M. N. 2. Alles Nähere über den genannten „Bund" können Sie im Mannheimer Adreßbuch, Seite 1150, finden. (636)

L. M. Die Frau kann nach § 1910 des Bürgerlichen Gesetzbuches einen Pfleger erhalten. Das Amtsgericht des Wohnsitzes ist als Vormundschaftsgericht zuständig. Das Gericht muß, wenn Sie oder ein anderer Verwandter die Verhältnisse darlegt, von Amtswegen einschreiten, natürlich kann aber die Frau auch selbst den Antrag stellen. (660)

W. W. 14. Wenn's sein muß, sofort.

E. B. 84. Eine solche Frage läßt sich nicht beantworten; Hindernisse können natürlich bestehen. (674)

Abonnent in Neckarau. Adressen von Dampfbadanstalten finden Sie im Adreßbuch, Seite 1401. Die Eröffnung des städt. Bades in N 2 wird in der nächsten Zeit noch nicht erfolgen, da es an Rohmaterialien fehlt, um die begonnenen Arbeiten zu vollenden. (681)

Gg. M. Eine genaue Auskunft auf Ihre Frage wird Ihnen im Bezirksamt, Schalter 11, erteilt. (670)

E. K. Die unter Gg. M. gegebene Auskunft erledigt auch Ihre Anfrage. (678)

S. W. 1. Eine Erhöhung von ungefähr 15 Proz. ist gestattet.

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde

Stiftungsratswahlen.

Der Bürgerausschuß hat heute zu Stiftungsratsmitgliedern auf eine sechsjährige Amtsdauer gewählt:

1. Für den Stiftungsrat der Moritz und Karoline Lanz-Stiftung, die Herren:
   Fabrikdirektor Hch. Kümmer und
   Direktion Richard Sauerbeck;
2. Für den Stiftungsrat des Kath. Almosenfonds die Herren:
   Kaufmann Friedrich Bihler und
   Hofphotograph Hubert Lill.

Die Wahlakten liegen 8 Tage lang im Rathause (Lesezimmer) zur Einsicht der Wahlberechtigten auf. Einsprachen oder Beschwerden gegen die Wahl innerhalb dieser Zeit beim Bürgermeister schriftlich oder mündlich mit sofortiger Bezeichnung der Beweismittel anzubringen.

Mannheim, den 10. Dezember 1918.
Oberbürgermeister. C91

Bekanntmachung.

Nach der bezirkspolizeilichen Vorschrift über die Bekämpfung der Schnakenplage im Winter sind die Hausbesitzer und deren Stellvertreter verpflichtet, in den Kellern, Schuppen, Ställen und ähnlichen Räumlichkeiten überwinternden Schnaken durch Bestreichen der Wände und Decken, durch Herabbrennen von Tüchern oder in sonstiger wirksamer Weise zu vernichten. Beim Abflammen ist zur Verhütung von Feuergefahr mit der nötigen Sorgfalt zu verfahren; zum Löschen und Ausschlagen eines entstehenden Feuers ist ein Eimer Wasser und ein Reisigbesen bereit zu halten. Wo feuergefährliche Gegenstände lagern, darf nicht abgeflammt werden.

Mit den Vernichtungsarbeiten ist spätestens am 15. Dezember 1918 zu beginnen. Auf Ersuchen ist die Stadtverwaltung bereit, die Arbeiten durch ihr Personal vornehmen zu lassen. Die Gebühr beträgt für Wohnkeller 1 Mk., bei Kellern mit mehr als 10 Abteilungen wird für jeden weiteren Raum eine Zuschlagsgebühr von 10 Pfg. erhoben. Bei größeren Kellern, wie Lagerkellern usw. werden die Selbstkosten im Einzelfall berechnet. Die Gebühren gelangen durch Erheben der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke mit dem Wassergeld zum Einzug.

Anmeldungen können bis zum 31. Dezbr. 1918 schriftlich oder während der üblichen Geschäftsstunden mündlich beim Tiefbauamt — Rathaus N 1, 2, Stock, Zimmer 89 — erfolgen. Nach diesem Termin einlaufende Anmeldungen werden nicht berücksichtigt.

Vom 2. Januar 1919 ab wird in den Kellern der Stadt und der Vororte von dem mit Ausweis versehenen städtischen Personal Nachschau gehalten. Werden hierbei noch überwinternde Schnaken gefunden, so werden die Vernichtungsarbeiten durch unser Personal auf Kosten der Verpflichteten sofort vorgenommen.

Anleitungen zur Vornahme der Vernichtungsarbeiten werden unentgeltlich beim Tiefbauamt und bei den Gemeindesekretariaten verabfolgt.

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 74 a P.-St.-G.-B. an Geld bis zu 60 ℳ oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Mannheim, den 9. Dezember 1918.
Bürgermeisteramt. C91

G M V

Gemeinnützige Möbel-Verwertung, P 6, 20.

Annahme von Möbeln und Hausrat aller Art täglich von 9—12 und 3—6 Uhr.

Jedes Stück wird von Sachverständigen taxiert und wenn es nicht geschenkt werden kann, sofort in bar oder in Gutscheinmarken bezahlt. — Außer dem guten Ankaufspreis für den Verkäufer wird jedem Vermittler eines Möbelstückes eine Vermittlungsgebühr angewiesen.

Auch nicht mehr gebrauchsfähige Gegenstände werden gerne angenommen und vergütet. — Die Stücke werden hergerichtet und aufgearbeitet an bedürftige Familien abgegeben. Q84

Die Gemeinnützige Möbel-Verwertung
Geschäftsstelle: P 6, 20
Tel. über Rathaus. Conto b. d. Badischen Bank.

Oeffentliche Aufforderung.

Im Hauptfriedhof gelangt demnächst im 2. Teil die 3. Abteilung, enthaltend

a) die Gräber der in der Zeit vom 1. September 1898 bis 18. September 1900 verstorbenen Kinder,
b) die bereits einmal übergangenen Gräber der in der Zeit vom 1. Juli 1868 bis 1. August 1870 verstorbenen Erwachsenen,

zur Umgrabung.

Gegen Entrichtung der Verschonungsgebühren, die für ein Kindergrab 15 Mk. und für das einmal übergangene Grab eines Erwachsenen 40 Mk. betragen, werden die Kindergräber auf eine weitere 12jährige und die Gräber der Erwachsenen auf eine weitere 20jährige Ruhezeit übergangen. Anträge hierwegen sind bis längstens 31. Dezember 1918 beim Friedhofsekretariat im Rathaus (N 1, 2, Stock, Zimmer Nr. 31) zu stellen. G60

Grabdenkmäler, Einfassungen und Pflanzungen auf Gräber, deren Ueberlassung nicht beantragt wird, sind bis längstens 31. Dezember 1918 zu entfernen.

Nach Ablauf dieser Frist werden wir über die nicht entfernten Materialien geeignete Verfügung treffen.

Mannheim, den 1. November 1918.
Friedhofkommission.

Straßenbahn.

Ein Verzeichnis der im Bereich der Straßenbahnen und der Bahn nach Türkheim im Monat November 1918 gefundenen Gegenstände ist

a) im Hausflur des Verwaltungsgebäudes der Straßenbahn in Mannheim, Collinistraße Nr. 1
b) im Hausflur des Stadthauses in Ludwigshafen a. Rh., Ludwigstraße Nr. 60 T144

während 6 Wochen zur Einsichtnahme ausgehängt.

Straßenbahnamt.

Montag, den 16. Dezbr. 1918, vormittags 9 Uhr versteigern wir auf dem Gemarkungsteil Neckarau das Kopfholz von ca. 300 Weidenbäumen. Zusammenkunft Schlachthaus Neckarau. Q88

Nachmittags 3 Uhr 20 abgängige Weidenbäume, im Brückgraben beim neuen Friedhof in Neckarau.

Mittwoch, den 18. Dezbr. 1918, vormittags 9 Uhr versteigern wir in der Herrenhaltung Neckarau 9 Stück abgängige Zuchtböcke.

Mannheim, 11. Dez. 1918.
Städt. Gutsverwaltung.

Allgemeine Ortskrankenkasse Mannheim.

Auf Grund der Verordnung des Rates der Volksbeauftragten und des Staatssekretärs des Reichsamts vom 22. November 1918 unterliegen vom 1. Dezember 1918 ab Betriebsbeamte, Werkmeister und andere Angestellte in ähnlicher gehobener Stellung, Handlungsgehilfen, Gehilfen in Apotheken, Bühnen- und Orchestermitglieder, Lehrer und Erzieher, Schiffer der Krankenversicherungspflicht, wenn ihr regelmäßiger Jahresarbeitsverdienst — einschließlich der Teuerungsbeihilfen, Kriegszulagen und anderer Nebenbezüge — nicht mehr als Mark beträgt. B851

Anmeldung dieser Personen hat, soweit sie bereits nach früheren Bestimmungen der R.-V.-O. versichert sind, bis spätestens 20. Dezember 1918 zu erfolgen.

Die zur Weiterversicherung und zum Beitritt berechtigten Mitglieder gelten vom 2. Dezember ab folgende Bestimmungen:

Weiterversicherung nach § 13 der Satzung kann während der Pflichtmitgliedschaft bestimmter Lohnstufe zu erfolgen; nur mit besonderer Zustimmung des Kassenvorstandes kann das Mitglied in höherer Lohnstufe übertreten.

Mit Beginn des Krieges wegen des Ueberschreitens der Einkommensgrenze von Mk. 2500.— der Kasse ausgeschiedenen Mitglieder, ebenso die versicherungsberechtigten Versicherten, deren Mitgliedschaft infolge Ueberschreitens der Einkommensgrenze erloschen ist, haben, soweit nicht ihre Anmeldung als Pflichtmitglied in Betracht kommt, die Möglichkeit, bis spätestens 13. Jan. 1919 wieder ihrer Versicherung zu beantragen. Bei der Antragstellung ist ärztliches Gutachten vorzulegen; eine Krankheit, die beim Wiedereintritt bereits besteht, gewährt für diese Krankheit keinen Anspruch auf Leistungen.

Mannheim, den 11. Dezember 1918.
Der Vorstand.

Bierbrauerei Durlacher Hof A.-G.
vorm. Hagen
Mannheim.

Die diesjährige 24. ordentliche Generalversammlung findet am Samstag, den 14. Dezember d. Js., vormittags ½12 Uhr, im Sitzungssaale der Rhein. Creditbank in Mannheim statt.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes und des Aufsichtsrats.
2. Genehmigung der Bilanz per 30. Septbr. 1918.
3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats.
4. Verwendung des Reingewinns.

Unter Bezugnahme auf § 7 unseres Statuts ersuchen wir diejenigen Herren Aktionäre, die an unserer Generalversammlung teilnehmen wollen, behufs Entgegennahme der Eintrittskarten ihre Aktien bei der Rheinischen Creditbank in Mannheim und deren Filialen oder auf dem Kontor der Gesellschaft zu hinterlegen. B431

Mannheim, den 19. November 1918.

Der Aufsichtsrat der Bierbrauerei Durlacher Hof A.-G., vorm. Hagen.
Dr. Brosien, Geh. Kommerzienrat.
Vorsitzender.

Nur für Verbraucher. **Für Weihnachten.** Nur für Verbraucher.

Hochfeine Liköre von Spezialfirmen, sowie Anisette-, Heidelbeer-, Anis-Likör etc., mit Zucker gesüßt, preiswert abzugeben.

J. Wallenstein,
H927 Luisenring 56.

Vereinigung der aus dem Heeresdienst entlassenen Angestellten des Getreide-, Futtermittel- u. Mehlhandels.

Einladung

zu der am Samstag, den 14. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr im Saale der Mannheimer Börse stattfindenden

Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung liegt im Börsensaal auf.
Interessenten sind höfl. eingeladen.

45445 Der Vorstand.

Hypotheken-Kapitalien

auf erste und zweite Stelle durch C53a
Badische Hypotheken-Versicherungsbank G. m. b. H.
Freiburg i. Br., Kaiserstr. 10.

Weinrestaurant

D 4, 11. „Hansi Maaßen" D 4, 11. 45065

Gut gepflegte Weine, offen und in Flaschen.

Künstler-Konzert.

Institut u. Pensionat Sigmund

Höhere Privatlehranstalt.

Gegr. 1894 Mannheim A 1, 9 Tel. 4742

Vorbereitung (i. Tag- u. Abendschule) { f. alle Schulklassen / f. d. Klasse V-Prima, staatl. Höhere Lehranstalten / f. d. Einj.-Freiw., kaufm. Abschlußprüfung.

1905—1918 bestanden 449, im Schuljahr 1917/18 allein 45 Schüler das Einj.-Freiw.-, Primaner-, Fähnrichs-, Maturitäts- u. a. Examen. Seit 1914 bereits 142 Einjährige. Anmeldungen für den 7. Januar 1919 werden entgegengenommen. Prospekte und Auskunft durch den K888

Direktor H. Sigmund.

Aus dem Felde zurück, habe ich meine Praxis wieder aufgenommen. E119a

Dr. Wendel

Spezialarzt für Frauenkrankheiten u. Geburtshilfe. O 7, 12 (früher P 7, 22)
Tel. 6200. Sprechzeit: 2½—4½ Uhr.

Ia. Christbaum-Kerzen

E1,13/14 R. Armbruster E1,13/14 D149

MARCHIVUM

Offene Stellen

Tücht. Lehrling
für kaufm. Büro von Elektro-Engros-Haus gesucht. Zuschriften unter Na322 an die Geschäftsst. ds. Bl. erbeten. Na 322

Lebensstellung
mit gutem Einkommen, bei leichtem Dienst bietet sich jungem Mann, auch Kriegsverletzten, der sich mit etwas Kapital in gut eingeführtem, rentablen Geschäft beteiligt, zwecks Vergrößerung desselben. Gut. Gewinnanteil neben dem Gehalt zugesichert. Ernste Angebote u. V. C. 14 an die Geschäftsst. 4566b

Schreiner-Lehrling
sofort gesucht. 4472b
G. Bläumlein, Schreinerei Hafenstraße 12, 2. St.

Stenotypistin
durchaus perfekt auf sofort gesucht. 4323
Orenstein u. Koppel A.-G. Heinrich Lanzstraße 28.

Laufmädchen
sofort gesucht. Ja350
Hubbweg, D 7, 7.

1 gute Weißzeugflickerin
gesucht. 4454b
Mollstr. 12, part. rechts

Ein anständ. fleißiges Allein-Mädchen
sogleich gesucht. 4445b
B 7, 1, 1 Treppe.

Laufmädchen
für den ganzen Tag gesucht. 4425b
Dippel Nachf., D 2, 6.

Allein-Mädchen
welches perfekt kochen kann zur selbständigen Führung eines kleinen
Haushalts
bei Mk. zu eintr. Ja340
B 1, 5. Putzgeschäft

Jüngeres saub. Mädchen
für Vormittags in kleinen Haushalt gesucht. 4500b
Hünnefeld, K 4, 2 St.

Tücht. Mädchen
für Küche und Haus gesucht. 4561b
B 6, 20, part.

Gesucht für eine größere Spezialanstalt eine tüchtige energische 4335
Köchin
die sowohl einer besseren Küche wie einer solchen für Großverpflegungen vorstehen kann.
Angebote u. M. B. 174 an die Geschäftsstelle.

Eine reinliche 3560
Frau
für 2 mal wöchentlich gesucht. Rich.-Wagnerstr. 34, II. r.

Tüchtige Flickerin
gesucht für dauernd. 4387b
N 2, 8 (Pension Eis).

Alleinmädchen
bei hohem Lohn f. 1. Jan. gesucht. Vorzustell. 2 bis 4 Uhr. Frau Dr. Webel, Friedrichsring 20. 4466b

Tüchtige Bügelerin
sofort gesucht. 4442b
Hafenstr. 38, Wascherei.

Tüchtige 4570b
Frau od. Mädchen
von 8—11 Uhr vorm. gesucht. Max Josefstr. 31, 1. St. l.

Ein reinliches braves
Mädchen
od. Frau, das selbständig bürgerlich kochen kann, sof. bei hoh. Lohn ges. Zu erfr. Gutemannstr. 12. 4471b

Gesucht
für tagsüber ein
Hausmädchen
im Alter von 15—20 Jahren für Hausarbeit. Zu erfragen N327
Lameystraße 27.

Zuverlässiges Mädchen
in kl. Haush. ges. Sa327
Weinfurth, Kirchenstr. 311.

Monatsfrau
für leichte Hausarbeit morgens od. mittags sof. ges. 4190b P 7, 25, 4 St.

Zuverl. Monatsfrau
für 2 Stunden im Tag gesucht. Frau Braun, Moltkestr. 41 L. 4505b

Sauberes, ordtl. Putzfrau od. jüng. Mädchen für 2—3 Stunden vorm. od. 2mal die Woche ges. 4412b B 6, 20 III.

Tüchtiges
Allein-Mädchen
für 1. Januar ges. 4568
Reitlinger, H 5 Lanzstr. 28.

Besseres Monatsfrau oder Mädchen
f. Hilfe im Haush. 2 Stunden vorm. ges. Vorzustell. 7—8 B. 6, 26, IV. 4548

Zuverlässige Monatsfrau
gesucht. 4562b
B 6, 29, 1 Stock.

Ordentl. Monatsfrau
für 2 bis 3 Stunden vormittags gesucht.
4311b T 6, 22, 1 Tr.

Stellen-Gesuche.

Pflichttreuer Mann
sucht Vertrauensstellg. Kaution kann gestellt werden. Angebote unt. K P. 90 a. d. Geschäftsst. 4181b

Junger Kaufmann
aus dem Felde zurückgekehrt, sucht Stellung, gleich. Angeb. u. S. 8245 an Rudolf Mosse, Mainz.

Kaufmann,
vom Militär entlassen, verh., 38 Jahre alt, mehrjährige Bankpraxis, auch schon in der Zigarren-Industrie tätig, ganz besonders tüchtiger abschlußsicherer Buchhalter, Korrespondent u. rechnungssicherer Kassier, Kaution kann gestellt werden, sucht einzig auf prima Zeugnisse, 4385b
dauernde gute Position.
Angebote unt. W. U. 170 an die Geschäftsstelle.

Kaufmann, früher im Export n. Rußland tätig, sucht Stellung als 4480b
Geschäftsführer.
Ang. a. Stenner, Bachstr. 8, p.

Gewandte und erfahrene Krankenpflegerin sucht
passende Stelle
in Sanatorium, Gemeinde oder Privat 4290b
Näh. U 3, 12, III.

Bilzgeiger.
1 jüngerer Steuerg. sucht Abendbeschäftigung. Angeb. u. P Z 25 a. d. Geschäftsst. d. Bl. 4622b

Jüng. Fräulein, war schon ein. Zeit auf Büro tätig, sucht Stelle als **Kontoristin od. Stenotypistin.** Ang. u. P Z 23 an die Geschäftsst. 4611b

Fräulein sucht Stelle als **Verkäuferin.** War einige Zeit in Kolonialwarengesch. tätig. Ang. u. M. H. 45 a. d. Geschäftsst. 4372b

Gewandter Kaufmann
27 Jahre alt, soeben vom Militär entlassen, sucht
lohnende Beschäftigung.
Ang. u. N. T. 69 an die Geschäftsstelle. 4129b

Buchhalterin
mit mehrjähriger Praxis sucht Stellung evtl. auch eine Filiale. Kaution kann gestellt werden. Zuschriften unter H. F. 181 a. d. Geschäftsstelle. La350

Verkäufe.

Gesicherte Existenz
für Handwerker.
In kleiner Amtsstadt des bad. Oberlandes dreistöckiges
Wohnhaus mit Werkstatt
für Schlosser, Schreiner, Glaser, Mechaniker oder dergleichen sofort für Mk. 21000 zu verkaufen. Da Wohnungen in Kleinstädten gesucht sehr rentabel. Ruhiges, sicheres Leben bei guten Ernährungsverhältnissen. Verkauf nur erbteilungshalber. 4289b
Gefl. Anfragen unter L. H. 183 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Schöne Gaslampe
zu verkaufen. Koek, Rosenstr. 19, II. 4107b

Gelegenheit für Weihnachtsgeschenke!
Wegen sofortiger Räumung des Ladens D 2, 1, verkaufe ich zu jedem annehmbaren Preise
ca. 60 Oelgemälde.
Nur noch Freitag, den 13. Dezbr. 1918 zwischen 10—12½ und 3—6 Uhr. 4571b
Der Eigentümer.

Günstige Gelegenheit für Glaser u. Schreiner!
in guter Lage der Innenstadt sauberes kleineres
Haus mit Werkstätte u. Lagerraum
samt Geschäft u. Material ist verhältnishalber
sofort zu verkaufen.
Ang. u. V. W. 144a Geschäftsst. V120b

1 kl. Mod. II-Dampfmaschine, 1 kl. Dynamo, 20 Volt, 2 Amp., 1 Tauchbatterie, 30 Zellen à 1,5 V., 1 Zither zu verk. Lb368 P 4, 9, 2 St.

Vornehme hochmoderne
Pelzjacke
wie neu, umständehalber preisw. abzug. Gefl. Anfr. u. Z. G. 7a d. Geschäftsst. 4262b

Gebrauchter
Bechstein-Flügel
zu Mk. 4000.— zu verkaufen. Angebote unter M. A. 26 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 4820b

Gut erh. eil. Kinderbett mit Matr. zu verk. 4340b
Gr. Wallstadtstr. 62 4 Tr. r.

Schlafzimmer
pitch-pine Küche, pol. u. lack. Schränke, polst. Betten, Diwan, Vertiko, Pfeiler, Küchenschränke bill. zu verkauf.
Merdinger, K 3, 3. 3465b

Möbel-Verkauf!
neuen und gebrauchten Möbeln, sowie Schlaf- und Wohnzimmer, Küchen-Einrichtungen, sow. einz. Möbelstücke Lab7a
Klein, S 3, 10 (Lager) Telephon 7021.

Echt pitch-pine Küchenschränkchen
zu verkaufen. Joh. Reisinger, Rheinvorstadtstr. 9.

Zu verkaufen:
2 Gummimäntel, 1 Paar neue br. Gamaschen, versch. Uniformstücke (Mantel usw.), 1 Damenpelz. Keller, Tattersallstraße 30, 4. St. 4568b

Größere, geschmackvollstattete
Puppenküche
klein. Puppenzimmer, zu verk. T 6, 23, 4 St. 4577b

Wiener Schaukelstuhl
dunkelpolliert, Sitz- und Rückenlehne mit Rohrgeflecht, sowie 4589b
Kinder-Schreibpult,
verstellbar, preiswert zu verkaufen.
Näheres Lamenstraße 8.

2 eiserne Kinderbettstellen mit Matratze, 1 pol. Tisch zu verk. 4 06b
Riedfeldstr. 60 I. St.

Dampfmaschine, einger. Puppenküche u. Kaufladen, Puppenwag. mit Gummirei en, gr. Puppe, Schattenbildertapp., Puppenbett, 2 Vogelkäfige, gr. Bett mit Rost u. Verschied. zu v. rk. Brahmsstr. 12, IV.

Schuhmachermaschine
und Walzm. zu verkaufen. Deininger, Schwetzingerstraße 126, Seitenb. 4575b

Jugendl. Pelzgarnitur
preisw. zu verk. 4579b
Schwetzingerstr. 168a, Laden.

Brillant-Collier m. Platinkette M. 575.—, Brillant-Anhänger M. 1750.— zu verkauf. Angeb. u. P. P. 15 a. d. Geschäftsst. 4608b

Pass. Weihnachtsgeschenk. Schöner größerer Wagen mit Pferd, größere Eisenbahn (Holz) und ein Postwagen zu verkaufen. 4564b
C 3, 2, III. St.

Groß, fester Wäschescht. X Holzbett mit Matratze, ½ groß, weißlack. Bett mit Lattwerk, Schlafsofa u. Verschied. zu verk. Anzuf. v. 10—1 Uhr. 4227b
L 4, 11, 1. Stock.

Ladentische u. Schrank mit Schubladen billig zu verkaufen. 4311b
U 4, 19a.

1 gr. einger. Pup. enk., 1 Daunendecke, 1 Kinderwagen, 1 Puppenstepp-decke und 1 Kinderstühlchen zu verkaufen. 4507b
Lange Rötterstr. 108, III. r.

2 doppelwandige eiserne
Türen
und eine Unterstandswand zu verkaufen. E 58
Zu erfragen O 6, 7, 19

Geld-Kassette
(Stahl) 180×270×48, fast neu, preisw. zu verk. Anzuf. 9—12 vorm. u. 3—4 nachm. 4196b Meerfeldstr. 17, pt. l.

Nerz-Pelz
Muff mit großer Stola zu verkaufen. Vormittags anzusehen. 4570b
K 3, 13, 2 Trepp. links

Gut erhaltenes Buffett, für Restaurant passend, preiswert abzugeben.
H. Joenewöki, Uhrmacherladen, E 2, 9. 4417b

Frackanzug
zu verkaufen, wenig gelt., für jugendl. schlanke Figur. Angeb. bei G. Kirchner, Exerzierstraße 4 4417

Möbel verkauf.
Wenig gebraucht Mahagoni-Schlafzimmer, kompl. mit Betten, sowie pitchpine Küche mit Küchengeschirr zu verk. 4140b
Fleckenstr. 9, 2. Stock

Pelzkoller,
schwarz Fuchs, zu M. 180 abzug. Ang. u. W. S 166 a. d. Geschäftsstelle Tb68a

Federrolle
25—30 Ztr. Tragkraft hebt zum Verkauf, evtl. wird eine kleinere ca. 15 Ztr. Tragkraft eingetauscht. Anzusehen bei Karl Menter Neckarau, Mhlerstr. 61. 4477b

Gas-Wand-Badeofen
guterh., Kupfer, zu verk. Bügler, Werderstraße 12. 4429b

Waschsaschen-Garnitur, Kragen und Muff für Mk. 800.— zu verkaufen. Angebote u. W. O. 164 an die Geschäftsstelle. Ta65a

Lack. Bett m. Rost
Matratze, 1 Waschtisch m. Spiegel u. Marmor, 1 großer Teppich zu verk.
Mag Josefstr. 26, 1 Tr 4577b

Puppenküche Kochherd, Zeitungen
zu verkaufen: 64 4b
Kaiserring 50, III.

Packtisch m. Zinkplatte, Sackkarren, Regale
zu verk. D. Kaufmann jr., Rupprechtstr. 5 4 55b

Leichte Federrolle
zu verk. 15 Ztr. Tragkraft, bei Jakob Roll, Tel. 2772, Neckarau, Mgrhr. 25 4568b

Flügelpumpe
mit eis. Saug- u. Ausfuhrröhren, 2 Eichern. 4634b
Jbach, Q 5, 12.

Es stehen bei uns zum Verkauf:
ein Vervielfältigungsapparat 450 M.
eine Kontrollkasse neu, für 120 M.
eine Idealschreibmaschine für 380 M.
J. Ehrenfeld
L 13, 24, Tel. 2972. 4579b

Zu verkaufen:
Eine Schreibmaschine, ein Akkumulator, 10 Volt, 150 Meter K.G.S.-Draht, 35 qmm, ein Ventilator-Motor (Drehstrom), 220 V., eine Werkzeugmaschine.
Heddesheim, Lilienstr. 7 4609b

2 neue pitchpine
Küchen
wegen Transportschwierigkeiten zu verkaufen. 4685b
Biernheim, Hügelstr. 4.

Seidenpinscher (Spitz), ed. Rasse, nur in gute Hände abzugeben.
Herzog, Akademiestr. 10 3 Treppen. 4141b

Kauf-Gesuche.

Haus
mit Laden, Toreinfahrt, gr. Keller in guter Geschäftslage zu kaufen gesucht. Vermittler nicht erwünscht. Ang. u. P. S. 18 an die Gesch. stöß. 4602b

Ein unterhalt. seidener
Herren-Regenschirm
zu kaufen gesucht. 4604b
Zuschr. u. P. B. 21 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Rohrmöbel-Garnitur
auch evtl. 2 Stühle u. Tisch zu kaufen ges. Angeb. noch 4618b L 13, 15 III.

Ladeneinrichtung, 3—4 Theken u. 2 moderne Schaufenstereinrichtungen zu kaufen gesucht. Ang. unt. H. H. 45 a. d. Gesch. 4502b

Großer guterhaltener
Puppen-Wagen
zu kaufen gesucht. 4291b
Ang. u. L. R. 17 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Cello gesucht.
Angebote mit äußerstem Preis unter B. B. 172 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. Ma325

Eine Einspänner-Lenkerrolle 125—30 Ztr. Tragkraft zu kaufen gesucht. Großeinkaufs-Vereinigung der Kolonialwarenhändler, Grabenstr. 3a. 4528b

Kaufladen Eisenbahn Fellschaukelpferd
zu k. ges. Luxenberg, Tattersallstraße 21, 1 Tr. l. 4396b

Gebrauchter aut erhaltener großer
Diplomaten Schreibtisch
für Büro zu kaufen ges. Zuschr. unt. Oc180 an die Geschäftsst. 6 50

Reisehandtasche sowie Herrenpelzkragen zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. Größe unt. L. K 10 a. d. Geschäftsst. 4295b

Hasen Felle
Ziegen-Felle
Kammel-Felle
sowie alle Arten von Pelzen
kauft an den höchst. Preisen
Löb, G 6, 17. 4422b

Schreibmaschine
modernes System, gut erhalten, von Geschäftsmann (v. Felde zurück) gesucht. 4412b
Angeb. unt. N. K. 68 an die Geschäftsstelle.

Dampfkessel zu kaufgesucht. Länge ca. 450—500 mm, Durchm. ca. 180—200 mm, mögl. m. Armaturen. An eb. m. Preis u. Q R 27 a. d. Geschäftsst. 4418b

Kaufe **Bücher** auch ganze gute Bibliotheken. Antiquariat, Buchhandlung, G 5, 10. 4378b

Kassenschrank
zu kaufen gesucht. 4638b
Zuschr. unt. C. F. 31 an die Geschäftsstelle.

Ein Zweisitzer Holländer
zu kauf. ges. Ang. u. C. D. 20 a. d. Geschäftsst. 4631b

Läden.

H 6, 1 Eckladen, hauptsächl. für Drogerie oder Möbel sowie für jedes Geschäft geeign., zu verm. 4507b
Näh. 2. St. bei Reitnach.

Gutgehende Binder- u. Kalbdrehgarei p. 1. April 1919 zu verm. 4555b
Näh. in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Werkstätte.

Gr. Werkstatt
mit Keller, gr. zum Teil überdecktem Hofraum und Büro, Einfahrt p. 1. Jan. z. verm. Bel.-str. 20, II. 3789b

Stallung.

Verschiedene
Stallungen
mit Zubehör
zu vermieten. Ne323
Kruppmühlstr. 27, Büro, Tel. 1315.

Große Stallung, Hof
Lagerräume zu vermiet. 4450b Augartenstr. 64.

Miet-Gesuche.

Brautpaar sucht 4560b
möbl. Zimmer
ev. mit Abendbrot. Angeb. u. P. R. 17 a. Geschäftsst.

Solider jung. Herr sucht Nähe Schloß, Bahnhof od. Wasserturm in gut Hause sol. **schön möbl. Zimmer** zu mieten. Ang. u. L. F. 6 an die Geschäftsst. 4256b

Anständ. Fräul. sucht
einfach möbl. Zimmer.
Angeb. m. Preisang. unt. M. D. 29 a. d. Geschäftsst.

Besserer Herr sucht
gut möbl. Zimmer
mit separatem Eingang.
Angebote unt. R. R 62 an die Geschäftsst. 4415b

ab. 4-5-Zimmerwo.
eventl. auf längere Dauer zu mieten gesucht. 4673b
Ang. u. O. Q. 82 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Großes, für alles geeignetes Lokal in verkehrsreicher Lage, am Lindenhof gesucht.
Angebote mit Preis unt. W. H. 178 an die Geschäftsstelle des Blattes. 3835

Für 17jährige Schülerin wird bei kinderl. Familie per 1. Januar 4540b
Zimmer mit Frühstück
gesucht. Gefl. Angeb. mit Preisang. u. P. N. 13 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

6—8 Zimmer Wohnung
in moderner Ausstattung mit Zentralheizung auf 1. April oder früher
zu mieten gesucht.
Angebote unter W. Q. 166 an die Geschäftsstelle.

Zwei kl. Fräul. suchen eine kl. Wohnung (auch Mansarde) in nur gut ruhig. Hause. Angeb. u. O. O. 89 an die Geschäftsstelle d. Bl. 4548b

Junges Ehepaar sucht
2 Zimmer mit Küche
Angeb. unt. P. E. 11 an die Geschäftsstelle. 4576b

Moderne
5-6 Zimmer-Wohnung
Neu
gesucht.
Angebote u. V. M. 127 an die Geschäftsstelle

Junges besseres Ehepaar sucht per sofort oder 1. Januar 4160b
3 bis 4 Zimmer-Wohnung.
Gefl. Ang. u. R. A. 76 an die Geschäftsstelle.

4 Zimmerwohnung
mit Küche und Zubehör Nähe Friedrichsbrücke auf 1. April gesucht. O324
Angeb. unt. W. M. 120 an die Geschäftsstelle.

Wohnung.
4—5 Zimmerwohnung
für 1. Januar ges. 4216b
Telephon 6454.

2-3 Zimmer-Wohnung
mit **Küche und Bad** p. sofort oder 1. Februar 1919 zu **mieten** gesucht. Angebote unt. V. C. 55 an die Geschäftsstelle des Blattes. 4375b

Bessere
3-Zimmerwohnung
per sofort gesucht.
Angeb. unt. O. P. 40 an die Geschäftsst. 4076b

Eine moderne 7—8 Zimmerwohnung
möglichst in der Oststadt per 1. April evtl. früher zu mieten gesucht. Ja321
Angebote unter H. D. 179 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

2 bis 3 Büroräume
event. Laden mit Nebenraum in der Nähe des Meßplatzes oder Friedrichsbrücke zu mieten gesucht. Angebote u. H. P 186 a. d. Geschäftsst. Ca350

2 - 3 Büroräume
zu mieten gesucht. Ang. u. B. 1354 an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim. B120a

Ein Kunstmaler sucht
ein Atelier.
Ang. u. P. B. 22 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 4009b

Zigarren-Laden
evtl. mit Inventar und mögl. in verkehrr. Lage per sof. zu mieten gesucht. Ang. u. O. B. 77 an die Geschäftsstelle erb. 4470b

Helle Arbeitsräume
ca. 120 qm, mit elektrisch Anschluß, sofort zu mieten gesucht. Angebote unter M. K. 51 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 4280b

Suche auf Ende Dez. od. 1. Jan. einen **Trockenraum, Werkstätte oder Speicher** verschließbar, zu mieten. Am liebsten in der Nähe von Quadrat T.
Julius Weil, T 5, 7. 4194b

Helle Werkstatt zu miet. gesucht.
Ang. unt. O. C. 76 an die Geschäftsstelle. 4491b

Lagerplatz
mit Gleis- u. Straßenanschluß möglichst groß, zu kaufen oder zu mieten gesucht. Preisangeb. erb. u. B. G. 108 an die Geschäftsstelle. Ga422

Lagerplatz
mit Gleisanschluß
ca. 800 Qm sofort zu mieten gesucht. Ja320
Orenstein & Koppel A.-G.
Heinrich-Lanzstr. 28

Stall
Mitte der Stadt od. Nähe Hauptbahnhof sofort ges. Angebote u. N. J. 80 an die Geschäftsstelle 4410b

Unterricht

Unterricht
für Damen und Herren Masseure u. Masseusen werden ausgebildet. Anfr. unter P. G. 1 an die Geschäftsstelle. 4555b

Geldverkehr

10000 Mark
2. Hypothek auf neues, gut rent. Geschäftsh. inmitten der Stadt auf 1. April 1919 zu verm. Ang. u. P. E. 5 an die Geschäftsst. 4549b

Geld,
Wer leiht einer Frau gegen gute Sicherheit
500 Mark
gegen monatliche Rückzahlung. Angeb. u. P. O. 10 an die Geschäftsst. 4601b

Heirat.

Zwei Schwestern möchten die Bekanntschaft zweier junger Herren im Alter von 19—21 Jahren machen, zwecks **Heirat.**
Zuschr. u. P. P. 24 an die Geschäftsstelle. 4510b

Netter, bl. Rheinländer, 31 J. alt, in guter Stellung, sucht d. Bekanntschaft einer häusl. erzogenen, einfachen Fräuleins od. jg. Kriegswitwe bis zu 28 Jahr. mit etwas Vermögen zwecks
Heirat
Zuschr. mögl. mit Bild unter Q A 26 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 4621b

Bitte.
Für das bevorstehende Weihnachtsfest bitte ich auch in diesem Jahre wieder die Freunde der Armen um gütige Spende, damit wir den Kindern unserer Anhalt auch ein Weihnachtsfest bereiten können. Wir sind in den Jahren umsomehr auf Wohltätigkeit oder Schenkfreude angewiesen, da die schweren Zeiten sich ganz besonders fühlbar gemacht haben.
Mannheim, 2. Dez. 1918.
Der Vorstand der Mannheimer Karbol, Kleinkinder- und Gebrechlichenheilanstalt im Käfertal.
Zur Empfangnahme freundlicher Zuwendungen sind gern bereit: Frau Landgerichtsrat Dr. Geßler in Mannheim, Frau Kontrolleur Halter in Mannheim, Augustaanlage 21, Frau Medizinalrat Dr. Bergeat, Mannheim, N 4, 2, Frau M. Clausen, P 2, 14, Fräulein E. Hirschhorn, Schimperstraße 15, Herr Oberin Flora Käfertal, Waldfriedhofstr., Herr Sekretär H. Dallmann, Rechner in Käfertal, Mann-Eichelsheimerstraße. 4265b

Suche zwei bestens empfohlene
Tanzpianisten
Auch Kriegsinvalide stellen sich noch weiter anbieten.
E. Traulmann
Tanzlehrer, B 4, 3.

Nähmaschine
aller Systeme, auch alte nehmen, reparieren lernt. Jedem 19. Dechter, Kronprinzenstraße 38. Postkarte genügt. 4130b

Vom Felde zurückgekehrt habe ich mein
Herren-Friseurgeschäft
wieder eröffnet.
Wachter Peter,
Friseur, E 3, 14.

Helene Carl
geb. Langer
Schneidermeisterin
Luisenring 29
empfiehlt ihre bewährten
Neu- und Zuschneidekurse
Auch fertige moderne Kleider werden wieder geschmackvoll umgearbeitet.

Kleiner Pinscher
zugelaufen.
Kaiserring 30, III.

Hof-Kalligraphen Gander's
Schreib- und Handelskurse.
Gegründet 1847. - Diploms i. G.
Tages- und Abendkurse
in sämtlichen kaufm. Fächern.
Beste Gelegenheit für Damen und Herren jeden Alters, sich zu tüchtigen Buchhaltern, Kontoristen, Kontoristinnen, Stenotypistinnen etc. auszubilden.
Kurze Ausbildungszeit. Mäßiges Honorar. Zu Stellungen behilflich. Prospekte kostenlos.
Gebr. Gander, C 1, 8 am Paradeplatz.

Moderne Grosskücken und Dampfkochanlagen
Wamsler's Herdfabrik München

Bei
Hals- u. Lungenleiden
aller Art, wie Katarrhen, tuberkulösen Erkrankungen, Husten u. s. w. erzielen, wie zahlreiche Mitteilungen von Ärzten, Apothekern und Leidenden einwandfrei beweisen, unsere
Rotolin-Pillen
in jahrelanger Praxis — vorzügliche Erfolge.
Husten, Verschleimung, Auswurf,
Nachtschweiß, Stiche im Rücken u. Brustkorb, Appetit und Körpergewicht heben sich rasch, allgemeines Wohlbefinden stellt sich ein.
Erhältlich für 2.50 M. in allen Apotheken, wenn nicht vorrätig, auch direkt v. uns durch auf Verlangen portofreie Broschüre kostenlos durch:
Plock & Co., Berlin SW. 68.